

# GRÜNRAUM

Sommer 2014



DIE GRÜNEN

DONAUSTADT

DONAUSTADT.GRUENE.AT

# DONAUCITY

Blick auf Donaucity vom Donauturm



© Heidi Sequenz

# DONAUCITY

# GOES GREEN

**BEI DER EUROPAWAHL AM 25. MAI WURDE IM WOHN-PARK DONAUCITY MIT 29,5% STIMMENANTEIL DER ERSTE PLATZ ERREICHT!**

**DAMIT REICHT DAS „GRÜNE WIEN“ NUN VON DER DONAUCITY BIS ZUM WIENERWALD. FÜR DIE DONAUSTÄDTER GRÜNEN IST DAS BEZIRKSERGEBNIS MIT ÜBER 15% EINES DER BESTEN ERGEBNISSE ALLER ZEITEN, UND WIR SAGEN DAHER MIT GROSSER FREUDE 7.105 MAL „DANKE“!**

### MEHR GRÜN IN WIEN UND ÜBERHAUPT

Die EU-Wahl 2014 brachte mit 14,5% das historisch beste Wahlergebnis auf Bundesebene, und ein drittes Mandat im Europaparlament. Die Grünen wurden Nr. 1 in Graz und Innsbruck sowie bei den 16-29-Jährigen. Wir hatten bei den Europawahlen wahrlich allen Grund zu Feiern: allein in Wien liegen wir in zehn Bezirken vorne, so viele wie noch nie. Und das zu unserer großen Freude nicht nur in traditionell „grünen“ Bezirken wie Neubau, Josefstadt und Mariahilf, sondern auch in Hernals, Landstraße, Währing und Rudolfsheim-Fünfhaus!

### GRÜNE STANDPUNKTE IN DER EU

Doch uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen, ist nicht unsere Art. Jetzt heißt es aktiv werden! Wir wollen in Brüssel gemeinsam mit unseren Grünen FreundInnen aus ganz Europa für eine nachhaltigere Wirtschaft und transparente Politik kämpfen, für ein solidarischeres Europa der Menschen(rechte), des Friedens und der ökologischen wie ökonomischen Nachhaltigkeit.

### WIENS VIELFALT

Für das kommende Jahr bis zur Wien-Wahl 2015 wird uns ganz besonders das Bekenntnis wichtig sein, dass Wien Vielfalt lebt: Wien ist genauso inländisch wie ausländisch, alt wie jung, Mann wie Frau, hetero, schwul oder transgender. In Wien werden täglich 250 Sprachen gespro-

chen – dieses Potenzial soll verstärkt genutzt werden. Wir brauchen in unserer Stadt keine sinnlose Angst-mache, Ausgrenzung und Hassparolen.

### NACHHALTIGE MOBILITÄT

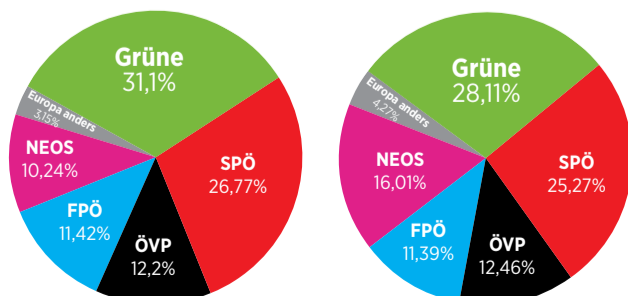
Ein weiterer Schwerpunkt wird weiterhin der Verkehr sein. Noch nie waren in Wien so viele Menschen mit Öffi, Rad oder zu Fuß unterwegs: 73 Prozent aller Wege werden umweltfreundlich zurückgelegt und nur mehr 27 Prozent der Wege mit dem Auto. Seit Mai 2012 ist man in Wien für nur einen Euro am Tag mit Bim, Bus oder U-Bahn unterwegs. Mit der neuen Jahreskarte ist uns ein gewaltiger Schritt gelungen, der Wirkung zeigt: Die Öffi-Nutzung boomt! 540.000 WienerInnen besitzen eine Jahreskarte und fahren um 365 Euro mit den Wiener Linien. Trotzdem sieht man bei vielen Entscheidungen in der Donaustadt zu Verkehrsfragen, wie sehr sich das Retro-Konzept „Auto über alles“ in den Köpfen vieler Politiker noch hält. Hier ist die Bevölkerung selbst viel zukunftsorientierter, umweltbewusster, auf Sicherheit und Ruhe bedacht als viele ihrer Vertreter.

→ **Genug zu tun für uns Grüne, und leichter geht's mit Ihrer Unterstützung – Danke!**

### ■ Thomas Tröbinger

Bezirksrat Grüne Donaustadt

### WAHLERGEBNISSE EU-WAHL 2014 DONAUSTADT



## EDITORIAL



Mag.<sup>a</sup> Heidi Sequenz

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

seit unserer letzten Ausgabe des Grünraums Donaucity im Dezember 2013 gibt es einiges an Neuigkeiten.

Wir beginnen mit der **Präsentation der Ergebnisse der EU-Wahl**, bei der die Grünen in der Donaucity ein fantastisches Ergebnis erzielen konnten.

Ein Besuch der **Imkerschule im Donaupark** führt uns wieder einmal die vielen Attraktionen rund um die Donaucity vor Augen.

Breiten Raum widmen wir diesmal dem östlichen Teil von Kaisermühlen, also auf der anderen Seite der Wagramer Straße. Themen wie **schützenswerte Architektur** oder dem **Parkplatzmangel** durch die Einpendler beschäftigen dort die BewohnerInnen.

Mitte Juni veranstalteten wir das erste Mal einen **historischen Spaziergang durch das Internationale Kaisermühlen**.

Die **Radrettung** ist natürlich auch heuer wieder in der Donaustadt im Einsatz. All dies und einiges mehr.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Mag.<sup>a</sup> Heidi Sequenz, Klubobfrau Grüne Donaustadt

→ Kontakt zu den Grünen Donaustadt

Grüne Donaustadt  
Wagramer Straße 117/1, 1220 Wien  
donaustadt@gruene.at |  
www.donaustadt.gruene.at  
www.facebook.com/gruene.donaustadt

IMPRESSUM: MedieninhaberIn und HerausgeberIn:  
Die Grünen – Grüne Alternative Wien, Lindengasse 40, 1070 Wien.  
Redaktionsteam: Gerhard Jordan, Karl Matzinger, Barbara Boll,  
Heidi Sequenz, Thomas, Tröbinger, Maria Marko, Heinz Berger  
Druck Boesmüller, 2000 Stockerau

Österreichische Post AG  
Sponsoring Post  
Benachrichtigungspostamt  
1070 Wien,  
Zulassungsnummer: GZ 0220345995  
Titel „Newsletter“ 29/2014  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

# DIE MAJAS VOM DONAUPARK



**BIENENSTÖCKE NEBEN HOCHHÄUSERN SIND KEIN WIDERSPRUCH MEHR, ÜBER 600 STADTIMKER GIBT ES IN WIEN. UND SEIT DAS WORT „NEONICOTINOIDE“ FAST ALLEN PROBLEMLOS ÜBER DIE LIPPEN KOMMT, WURDE DIE IMKERSCHULE IM DONAUPARK ZUM MEKKA ALLER, DIE MEHR ÜBER BIENEN ERFAHREN WOLLEN.**

## BIENEN SIND KEINE GOLDFISCHE

Aus der großen Sorge um das Bienensterben entstand ein Geschäftsmodell – „rent a bee“, das Thomas Rautner, dem Koordinator der Bienenschule, gar nicht zusagt. Für ein paar Monate mietet man einen Bienenstock und bekommt dafür 5 kg Honig. Klingt gut, oder? Aber nur füttern und anschauen reicht nicht. Man braucht Wissen um ein Bienenvolk richtig zu betreuen. Bienen sind keine Goldfische, meint dazu Herr Rautner. Ein Bienenstock in der prallen Sonne oder das Fehlen von Bienenrängen fällt für ihn überhaupt unter Tierquälerei.

## IMKERIN IST IN

Die Imkerschule ist der perfekte Ort, an dem man sich dieses Wissen aneignen kann. Das Interesse, sich zur Imkerin ausbilden zu lassen, ist enorm. Ja richtig

gelesen, Imkerin. Es sind mehrheitlich Frauen, die in diesen traditionell männlichen Beruf strömen. Dass die Imkerschule im Donaupark plötzlich so begehrt ist – es gibt sie immerhin schon seit der Gartenschau 1964 – hat einerseits mit dem großen Interesse am Thema Bienen zu tun. Andererseits sorgt seit kurzem ein neues Team für viel Elan.

## DAS STRESST DIE BIENEN

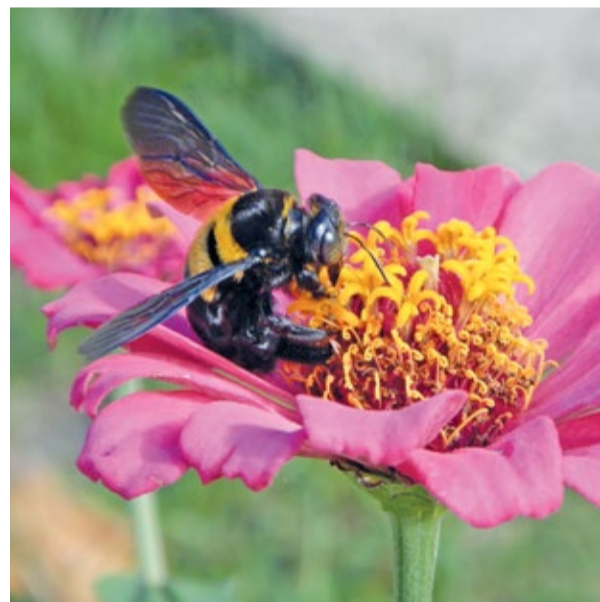
Bei Temperaturen über 37 Grad geht gar nichts mehr. Die Bienen hören auf, Nektar zu sammeln. Welche Folgen die Klimaanschläge der letzten Zeit für die Bienen haben, kann sich jede/r ausmalen. Auch die Produktion von Sortenhonig – wie von Raps oder Kastanien – ist nicht unproblematisch. Das Herumtransportieren der Stöcke von Tracht zu Tracht stresst die Bienen.

Lust auf Mehr zum Thema Bienen? Die Imkerschule im Donaupark bietet Kurse und Führungen. Als Höhepunkt: Der Blick in einen richtigen Bienenstock.  
→ [www.imker-wien.at/html/imkerschule.html](http://www.imker-wien.at/html/imkerschule.html)

■ **Heidi Sequenz**  
Klubobfrau Grüne Donaustadt



Imkerschule im Donaupark



© Allons Castaneda

# NEONICOTINOIDE UND BIENENSTERBEN

Durch den Einsatz von **Neonicotinoiden**, einer Pestizidgruppe, starben in den letzten Jahren Milliarden von Bienen, mehr als 30% der Bienenvölker. Das betrifft uns alle, denn 80% der Pflanzen, wie Obst- und Gemüsesorten, sind auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Sterben die Bienen aus, werden Lebensmittel knapp.

## EU-VERBOT DER NEONICOTINOIDE

Dieses Verbot gilt seit Dezember 2013 in allen EU-Staaten und ist sicher ein großer Erfolg. Es wurden aber nur die drei wichtigsten Neonicotinoide verboten. Diese dürfen in den kommenden zwei Jahren nicht mehr auf jene 20 Prozent der Pflanzen aufgebracht werden, die besonders die Bienen betreffen, wie Mais, Raps, Sonnenblume, Baumwolle, Sommer-

getreide und Kürbis. Das EU-Verbot gilt jedoch nicht für Wintergetreide, Zuckerrübe, Karotten, Zwiebel und zahlreiche andere Kulturen sowie den gesamte Obst- und Weinbau.

Die generelle Gefahr, die von den Pflanzenschutzmitteln – besonders den Neonicotinoiden – ausgeht, ist leider noch nicht gebannt, da sich die Gifte in der Umwelt anreichern und Insekten und die weitere Nahrungskette (Vögel, Igel, Fische, Wassertiere, etc.) betreffen. Wir sind dabei, die Bienen zu schützen, es ist ein erster Schritt, aber es geht letztlich um die gesamte Umwelt und um uns.

■ **Karl Matzinger**  
Aktivist Grüne Donaustadt

# EIN GARTEN FEIERT GEBURTSTAG!

**GEFEIERT WIRD ÖFTERS IM NACHBARSCHAFTSGARTEN IN KAISERMÜHLEN. DIESMAL GAB ES EINEN BESONDEREN ANLASS – DEN 2. GEBURTSTAG DIESES PRACHTSTÜCKS.**

Bezirksvorsteher Norbert Scheed kam zum Fest und gratulierte, ebenso wie der Umweltsprecher der Grünen, Gemeinderat Rüdiger Maresch. Ganz besonders freuen uns auch die Glückwünsche all jener, die täglich beim Spazierengehen oder Vorbeiradeln

das Gespräch mit den GärtnerInnen suchen, um uns zu erzählen, wie sehr sie der Anblick dieses Gartens erfreut. Auf dem 4.000 m<sup>2</sup> großen Areal im Bereich der Harrachgasse pflanzen die 70 Mitglieder des Vereins „Nachbarschaftsgarten Donaucity/Kaisermühlen“ Gemüse, Blumen und Beerensträucher an. Kommen Sie uns besuchen!

■ **Maria Marko**  
Gärtnerin und Finanzverantwortliche des Vereins



Bezirksvorsteher Norbert Scheed, GR Rüdiger Maresch, Liane Reichl, Maria Marko und Heidi Sequenz

# PENDLERGRATISPARK KAISERMÜHLEN

**ANFANG MAI WURDE DIE SCHIFFMÜHLENSTRASSE ZUR EINBAHN UND DAMIT DAS 90°PARKEN LEGALISIERT. DAMIT KONNTEN UMGEFÄHR 50 PARKPLÄTZE GEWONNEN WERDEN. DIE MEINUNGEN DER ANRAINERINNEN DAZU SIND UNTERSCHIEDLICH.**

Walter Stengg aus der Harrachgasse ist begeistert, vor allem weil durch die Lösung ein Radstreifen möglich wurde. So erreicht er leichter und vor allem sicherer Bäcker und Supermarkt in der Schiffmühlenstraße. Weiters weiß er zu berichten, dass viele aus seiner Gegend nun mit dem PKW von der Wagramer Straße kommend durch den Autobahntunnel zufahren. Das bedeutet für ganz Kaisermühlen weniger Verkehr und mehr Ruhe.

Doch nicht alle sehen die Einbahn so positiv. Manche müssen zu ihren Garagen jetzt einige Gassen weiterfahren.

Wir Donaustädter Grüne sehen die Lösung etwas zwiespältig. Um den Mangel an Parkplätzen zu lindern, ist die Einbahn natürlich eine vernünftige und intelligente Lösung. Doch auch wenn man 200 weitere Parkplätze schafft, wird das wahre Problem nicht gelöst. Die Nähe zu den U-Bahn-Linien U1 und U2 zieht wie ein Magnet die Gratisparker an. Viele sicher aus der Donaustadt, aber auch aus allen Nachbarprovinzen und -ländern.

Für die KaisermühlnerInnen - viele haben Garagen oder überhaupt kein Auto - würden die vorhandenen Parkplätze allemal reichen. Sie haben von den Gratisparkplätzen, die ein Mehr an Verkehr in eine Wohngegend bringen, nur die Nachteile.

■ **Heidi Sequenz**  
Klubobfrau Grüne Donaustadt



Anrainer Walter Stengg freut sich über die Einbahn

# ZEITWEISE VERWIRRT



Es wächst bereits Gras über die Zeitweise

## WIE DIE FPÖ WERTVOLLES STEUERGELD VERSCHWENDET

Die Skulptur Zeitweise, derzeit am Mexikoplatz, sollte auf eine Grünfläche direkt vor der Nurejew-Promenade übersiedeln. Dazu wurde vor Monaten ein Stück Rasen aufgedaubt und ein Fundament betoniert. Irritierte AnrainerInnen wandten sich daraufhin an die Stadtverwaltung und die Baupolizei. Warum wird die Skulptur überhaupt übersiedelt? Warum wird dafür eine Grünfläche geopfert?

Der Spuk hatte bald ein Ende. Baupolizei und Bezirksvorsteher stoppten das Projekt. Wie das Foto zeigt, wächst schon Gras darüber.

Nachdem alles zur Zufriedenheit aller erledigt war, tritt die FPÖ mit großem Getöse in Aktion. Im Bezirksparlament bringt sie einen Antrag, eine Resolution und eine Anfrage ein. Das Ziel: Verhinderung der Skulptur.

Aber warum das Ganze? Die Angelegenheit ist ja längst geklärt? Keine Frage, die Skulpturübersiedlungs-Aktion war unüberlegt, daher mit unnötigen Kosten verbunden. Das ist durchaus zu kritisieren. Doch die Anfragen und Anträge der FPÖ kosten nun zusätzliches Steuergeld. Die zuständigen Magistratsabteilungen müssen sich deswegen nochmals mit

einer Sache befassen, die längst abgeschlossen ist. So wird Steuergeld vergeudet. Leider nicht das erste Mal.

# WARTEHÄUSCHEN 20B DONAUCITY BITTE WARTEN

Zwei Jahre nachdem alle Parteien im Bezirk dem Antrag der Grünen auf Errichtung eines Wartehäuschens bei der Bushaltestelle Donaucity des 20B zugestimmt haben, warten die BewohnerInnen der Donaucity weiter im Freien.

Könnte es sein, dass die GEWISTA vorrangig dort Wartehäuschen errichtet, wo die Werbung von vielen Menschen gesehen wird? Auf der Strecke bleiben die BewohnerInnen der Donaucity. Ihre Haltestelle bringt zu wenig Werbefortschritt. Die Teilprivatisierung von Bereichen der Wiener Linien, wie die Errichtung von Bushaltestellen, geht somit zu Lasten der Bevölkerung. *hs*

# BAUJUWELEN SCHÜTZEN

## HOPF-HAUS: VERPASSTE GELEGENHEIT – ABER CHANCE FÜR KAISERMÜHLEN?

Der Abriss des Hopf-Hauses, eines Jugendstil-Juwels in der Donauefelderstraße – rückte endlich die Bedeutung von schützenswerter Architektur ins Bewusstsein vieler DonaustädterInnen. Auch in Kaisermühlen gibt es noch etliche solcher Bauten. In der Sitzung des Bezirksparlaments im Mai stellten wir daher den Antrag auf Errichtung einer Schutzzone für bestimmte Bereiche.

Für das Hopf-Haus gibt es bedauerlicherweise keinen Denkmalschutz und auch die Einrichtung einer Ortsbildschutzzone, die das historische Ensemble vor der Zerstörung bewahren würde, ist bei der Umwidmung 2005 unterlassen worden. Um eine Schutzzone zu errichten, muss noch ein zusammenhängendes Ensemble an erhaltenswerten Bauwerken vorhanden sein. Entschieden wird dies von der MA 19.

■ **Dr. Barbara Boll**  
Bezirksrätin Grüne Donaustadt



# AUS UNSERER NACHBARSCHAFT

Der Stadtteil Donauefeld/Kagran, nördlich der Oberen Alten Donau, entwickelt sich sehr dynamisch. Auch die Grünen des 21. und 22. Bezirks tragen dem Rechnung und informieren in einem BLOG, was sich so in unserer Nachbarschaft tut – Analysen, aktuelle Termine, Berichte über Veranstaltungen, etc.

Schauen Sie einfach vorbei unter  
[www.donauefeld.wordpress.com](http://www.donauefeld.wordpress.com)

## DAS INTERNATIONALE TRANSDANUBIEN

Ein zweistündiger kultureller Spaziergang veranstaltet von den Grünen Floridsdorf und Donaustadt führte am 6. Juni durch die UNO-City und den Donaupark. Dieser zeigte wie „kosmopolitisch“ sich das Wien nördlich der Donau in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat.



### VIENNA INTERNATIONAL CENTER

Eine Führung durch die UNO-City informierte über die Arbeit der Vereinten Nationen an diesem Standort, besonders beeindruckend der Simulation der Atomtests zwischen 1946 und den späten 90er-Jahren. Da es für fast alle der 20 TeilnehmerInnen der erste Besuch in der UNO-City war, stieß auch das markante Gebäude selbst auf reges Interesse, ebenso wie die Arbeit der DolmetscherInnen. Die Tatsache, dass hier und im angrenzenden Austria Center über 3.000 Konferenzen stattfinden führte klar vor Augen, wie wichtig dies auch für den Wirtschaftsstandort Wien ist. Wer kann sich heute noch daran erinnern, dass die ÖVP 1982 das Austria Center mit Hilfe eines Volksbegehrens verhindern wollte?

### VOM BRETTLDORF ZUM DONAUPARK

Früher teilten sich eine „Brettldorf“ genannte Siedlung, eine Militärschießstätte und eine Mülldeponie das Areal, bis 1964 der Donaupark als Gelände der Wiener Internationalen Gartenschau (WIG) eröffnet wurde. Zahlreiche Länder stellten dort damals Mustergärten vor. Diese „internationale Entstehungsgeschichte“ setzt sich nicht nur in der UNO-City fort. Heute finden sich im Park die Denkmäler mehrerer lateinamerika-

nischer Politiker und Freiheitskämpfer – von Simon Bolivar über Salvador Allende bis Che Guevara – über deren Bedeutung Heidi Sequenz erzählte.

### SÜDKOREA AM IRISSEE

Durch das „Korea-Haus“ am Irissee führte die Obfrau des Vereins der Koreaner in Österreich, Frau Chon. Die Renovierung des 1964 errichteten Gebäudes trug zu einem großen Teil der Verein, der es seit 2012 als südkoreanisches Kulturzentrum nutzt. Neben einem kleinen Restaurantbetrieb finden hier immer wieder kulturelle Events statt. Das Lokal kann auch für Geburtstagsfeiern oder Veranstaltungen angemietet werden.

Bei diesem Spaziergang wurde auch auf interessante Weise vermittelt, dass Transdanubien immer „bunter“ wird, wohnen doch in den Bezirken 21 und 22 fast 80.000 Menschen, die nicht in Österreich geboren wurden.

Aufgrund der positiven Resonanz werden wir sicher den Spaziergang wiederholen.

■ **Mag. Gerhard Jordan**  
Bezirksrat Grüne Floridsdorf

## MITMACHEN

### IM BEZIRK

Sie wollen was verändern? Sie wollen sich engagieren oder interessieren sich für ein Bezirksthema wie Verkehrsberuhigung, Flächenwidmungen oder Nachbarschaftsgärten? Sie wollen Grüne Ideen unterstützen? Herzlich willkommen beim **Grünen Gesprächsforum und der Ideenwerkstatt**.

Bei uns kann sich jedeR mit ihren/seinen Fähigkeiten einbringen. Egal ob regelmäßig, sporadisch oder nur, um mal so reinzuschnuppern – wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

**Wann? Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr**

**Wo? Lokal der Donaustädter Grünen  
Wagramer Straße 117/1**

Oder Sie kommen einfach zu einer unserer nächsten Veranstaltungen. Siehe Termine auf <http://donaustadt.gruene.at/termine>

### IN WIEN

Information dazu finden Sie auf <http://wien.gruene.at>  
Kontakt: Tel: 52-125-230 oder [mitmachen@gruene.at](mailto:mitmachen@gruene.at)



## SOMMERLICHE „RADRETTUNG“ IN TRANSDANUBIEN

Die „RadrettungW (Gratis-Fahrradcheck der Wiener Grünen) ist seit Jahren ein Fixpunkt für Menschen, die ihren Drahtesel von Zeit zu Zeit „auf Trab bringen“ wollen.

Der Termin am 8. Juni 2014 bei der U1-Station Donauesingl wurde regelrecht „gestürmt“. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn herrschte reger Betrieb. Die Räder wurden wie immer von kompetenten Fachkräften betreut. Die Gespräche rundum führten Julia Sachs, Hannes Lager und Heidi Sequenz von den Donaustädter Grünen (Foto).

Für alle, die wegen des großen Andrangs nicht mehr drankamen: am Dienstag, den 8. Juli 2014 (10-13 Uhr) ist der nächste Termin vor dem Eingang zum Strandbad Gänsehäufel, und am 29. August (16-19 Uhr) gibt es noch ein „da capo“ bei der Babybucht des Badeteiches Hirschstetten. Eine Übersicht über die aktuellen Termine in Wien können Sie unter [www.radrettung.at](http://www.radrettung.at) finden.

*Julia Sachs, Hannes Lages  
und Heidi Sequenz  
bei Radrettung*



## RADLERSTAMMTISCH TRANSDANUBIEN

Transdanubien ist weitgehend flach und daher von der Natur für das Radfahren prädestiniert. Auch wenn in den letzten Jahren schon einiges für den Radverkehr geschehen ist, so bestehen aber doch noch Lücken, Engpässe oder Mängel bei den Hauptradrouten in das Stadtzentrum. Außerdem sind noch Verbesserungen bei den Tangentialverbindungen zwischen den wichtigsten Punkten von Donaustadt und Floridsdorf (Bezirkszentren, Einkaufszentren, Krankenhäuser, Schulen) notwendig. Jeden ersten Mittwoch im Monat findet jetzt ein Stammtisch zur Besprechung dieser Anliegen und zum zwanglosen Erfahrungsaustausch übers Radfahren in Transdanubien statt.

■ **Mag. Heinz Berger**  
Initiator des Stammtisches

### LINKS:

- **Facebook-Gruppe Radfahren in Transdanubien:**  
<https://www.facebook.com/groups/581886971927108/>
- **Blog Radfahren in Transdanubien:**  
<http://21rad22.wordpress.com/>  
Kontakt: [alexander.polansky@gruene.at](mailto:alexander.polansky@gruene.at)
- **Rad Agenda 22:** <http://rad22.at/>